Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 5 (1949)
Heft: 9

Artikel: Zum FHD-Aufruf
Autor: Frauenstimmrechtsverein Zürich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845939

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den andern Kulturstaaten wird die Mitarbeit der Frauen vom Standpunkt der Sache und des Staates aus als unentbehrlich betrachtet.

Dr. Ida Somazzi, Bern
am Unesco Abend in Zürich, 25. Aug. 1949

Zum FHD-Aufruf

In den vergangenen Wochen wurden die Schweizerinnen durch die Tagespresse aufgerufen, in den FHD einzutreten. Die zuständigen militärischen Stellen rechneten mit 500 Töchtern und Frauen, die den Grundstock einer bei Kriegsgefahr zu erweiternden weiblichen Hilfsarmee bilden sollten.

Wie wir vernehmen, hatte dieser Aufruf einen unerwartet geringen Erfolg, was gewisse militärische Stellen veranlasste, sich über das mangelnde Verantwortungsgefühl der Schweizerin gegenüber ihrer Heimat aufzuhalten.

Die Befürworter des Frauenstimmrechts sind überzeugt, dass der moderne Staat ohne Mithilfe der Frau nicht mehr auskommen kann. Die Stimmrechtsvereine haben es daher zu ihrer Aufgabe gemacht, durch Aufklärung an der staatsbürgerlichen Erziehung der Frauen mitzuarbeiten und Liebe und Hingabe für das Vaterland zu pflegen. In der ideologischen Auseinandersetzung der Weltmächte kann es für die Schweiz nur von Vorteil sein, wenn auch die Frauen sich der staatlichen Besonderheiten und der freiheitlichen Einzigartigkeit unseres Landes bewusst werden. Den Weg aber, dieses Bewusstsein zu stärken und zum Verantwortungsgefühl für die staatliche Gemeinschaft zu erheben, erblicken die Stimmrechtsvereine in der unmittelbaren Beteiligung der Frau an den staatlichen Aufgaben.

Anders wollen es die Gegner des Frauenstimmrechts. Sie werden nicht müde, die Frauen immer und immer wieder in die Schranken der engsten Häuslichkeit zu verweisen. Staatsbürgerliche Betätigung vergifte ihre Seele und bringe sie von ihrer eigentlichen Bestimmung ab. Diese verderbliche Propaganda reift jetzt ihre Früchte aus: die Teilnahmslosigkeit so vieler Schweizerfrauen in staatlichen Belangen! Darin wurzelt im wesentlichen der Misserfolg des ergangenen Aufrufs. Solange die Frauen im Glauben bestärkt werden, solches Abseitsstehen sei ihr Schicksal oder gar ihr „Vorrecht", wird die Fülle ihrer Kräfte unserem Staatswesen eben vorenthalten.

Dies zu sagen, erachten wir als unsere Pflicht.

Frauenstimmrechtsverein Zürich.